

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Montag, 30. April 1973

8. Jahrgang • Nr. 85 (1 896)

Preis  
2 Kopeken

## Über die internationale Tätigkeit des ZK der KPdSU in Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags

### Beschluß des Plenums des ZK der KPdSU vom 27. April 1973

Nach Entgegennahme und Diskussion des Berichtes des Genossen L. I. Breschnew über die internationale Tätigkeit des ZK der KPdSU bei der Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags billigt das ZK-Plenum voll und ganz die vom Politbüro geleistete Arbeit zur Gewährleistung eines dauerhaften Friedens in der ganzen Welt und einer stabilen Sicherheit für das sowjetische Volk, das den Kommunismus aufbaut, und würdigt den großen, persönlichen Beitrag des Genossen L. I. Breschnew zur Lösung dieser Aufgaben.

Das Plenum stimmt mit dem Bericht des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, vorgenommenen Analyse der internationalen Lage in vollem Umfang überein und unterstreicht die Aktualität der darin gestellten Aufgaben für die internationale Tätigkeit der KPdSU.

Die aktive und initiativreiche internationale Politik der KPdSU, die sich auf die große Kraft und Autorität des Sowjetstaates und auf die Zustimmung des ganzen Volkes stützt, trägt zu positiven Wandlungen in der internationalen Atmosphäre bei. Bedeutend gefestigt haben sich die Positionen und die Einheit der sozialistischen Bruderländer, gewachsen ist der Einfluß ihrer koordinierten Politik auf den Verlauf der internationalen Ereignisse, umfassende Anerkennung haben die Prinzipien der friedlichen Koexistenz als Norm der Beziehungen von Staaten

unterschiedlicher Sozialordnung gefunden, es vollzieht sich eine Wende vom „kalten Krieg“ zur Entspannung. Die imperialistische Aggression gegen Vietnam ist beendet.

Zugleich verweist das Plenum erneut auf die Notwendigkeit, stets wachsam und bereit zu sein, jeglichen Anschlägen der aggressiven und reaktionären Kreise des Imperialismus eine Abfuhr zu erteilen.

Das Plenum des ZK beauftragt das Politbüro, auch künftig konsequent den vom XXIV. Parteitag der KPdSU festgelegten außenpolitischen Kurs zu verfolgen, sich dabei von den Feststellungen und Schlußfolgerungen im Bericht des Genossen L. I. Breschnew auf diesem Plenum leiten zu lassen, für die vollständige Verwirklichung des Friedensprogramms zu kämpfen und darauf hinzuwirken, daß die nun erreichten günstigen Wandlungen in der internationalen Atmosphäre nicht mehr rückgängig gemacht werden könnten. Dazu wird die Fortsetzung der direkten Kontakte der Führer unserer Partei und unseres Staates mit Vertretern anderer Staaten auf höchster Ebene einen wesentlichen Beitrag leisten.

Die KPdSU wird alles Erforderliche für den weiteren Zusammenschluß der sozialistischen Staaten, für die Festigung und Erweiterung der allseitigen Bruderbeziehungen mit ihnen tun. Besondere Bedeu-

tung gewinnt die Vervollkommnung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den RGW-Ländern, um in der gegenwärtigen Etappe die Möglichkeiten der sozialistischen ökonomischen Integration maximal auszunutzen und somit zur weiteren Stärkung des wirtschaftlichen und Verteidigungspotentials der sozialistischen Gemeinschaft beizutragen.

Die KPdSU bekräftigt die Solidarität des sowjetischen Volkes mit dem vietnamesischen Volk und wird alleseitig zur Herstellung des Friedens in Indochina beitragen.

Das ZK der KPdSU geht davon aus, daß gegenwärtig Voraussetzungen für die Schaffung eines stabilen Systems der Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa bestehen, das ein lebendiges und anziehendes Beispiel für die friedliche Koexistenz sein würde. In diesem Zusammenhang mißt das Plenum der erfolgreichen Durchführung einer gesamteuropäischen Konferenz grundsätzliche Bedeutung bei.

Das Plenum billigt die laufenden Bemühungen um die Entwicklung von Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Staaten anderer Sozialordnung auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz und schätzt dies als eine wichtige Voraussetzung für die Erweiterung und Festigung der positiven Tendenzen in der Weltpolitik ein. Die Aktivierung der auf dem gegenseitigen Vorteil beruhenden

Außenwirtschaftsbeziehungen der UdSSR zu diesen Ländern und die Nutzung der neuen Möglichkeiten auf diesem Wege werden zur Festigung des Friedens beitragen und entsprechen den Interessen unseres Volkes.

Das Plenum erachtet es für erforderlich, auch weiterhin die Zusammenarbeit mit den Staaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas zu entwickeln, und bestätigt den Kurs der KPdSU auf die Unterstützung der legitimen Rechte der arabischen Völker im Kampf gegen die israelische Aggression und auf die Beilegung des Nahostkonfliktes in Übereinstimmung mit der bekannten Resolution des UNO-Sicherheitsrates.

Das Plenum konstatiert mit Genugtuung die Solidarität der marxistisch-leninistischen Parteien und gesellschaftlichen Massenbewegungen mit der Tätigkeit der KPdSU und des Sowjetstaates bei der Realisierung des Friedensprogramms. Im Kampf gegen den Imperialismus wird die KPdSU auch künftig in all ihrer internationalen Politik den sozialistischen, Leninischen Kurs verfolgen und die um ihr Recht auf Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt ringenden Völker unterstützen. Konsequent für die politische und ideologische Geschlossenheit der kommunistischen Bewegung auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus eintretend, bekun-

det das ZK der KPdSU seine Bereitschaft, zusammen mit den Bruderparteien an der Verwirklichung der konkreten Initiativen zur Erreichung dieses Ziels teilzunehmen.

Das Plenum betont, daß der sowjetfeindliche Kurs Pekings und der sture Kampf der Führung der VR China gegen die Geschlossenheit der sozialistischen Länder und der weltweiten kommunistischen Bewegung sowie gegen die Anstrengungen der friedliebenden Staaten und Völker für internationale Entspannung dem Frieden und dem internationalen Sozialismus schaden. Das Plenum bekräftigt die Entschlossenheit unserer Partei, auch künftig in den Beziehungen zu China die Linie des XXIV. Parteitags der KPdSU zu verfolgen.

Das Plenum des ZK ruft die Parteimitglieder und alle Werktätigen der UdSSR auf, mit Spitzenleistungen im dritten, entscheidenden Jahr des Planjahrhunts ein festes Fundament für die Erfüllung und Übererfüllung aller vom XXIV. Parteitag der KPdSU gestellten Planaufgaben zu legen, alle Zweige der Volkswirtschaft wesentlich effektiver zu machen und die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern.

Mit seiner selbstlosen Arbeit zum Wohle des Heimatlandes, mit seinem hohen Bewußtsein und seiner Geschlossenheit um die Leninische Partei wird das Sowjetvolk einen weiteren großen Beitrag zur Sicherung des Friedens und zum sozialen Fortschritt der Menschheit leisten.

## Auf dem Leninischen Kurs des Friedens und des Sozialismus

Am 26.—27. April 1973 fand ein Plenum des Zentralkomitees der KPdSU statt. Das Plenum nahm entgegen und erörterte das Referat des Genossen L. I. Breschnew über die internationale Tätigkeit des ZK der KPdSU in Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags. Das Plenum faßte einstimmig einen Beschluß, in dem es voll und ganz die vom Politbüro geleistete Arbeit zur Gewährleistung eines dauerhaften Friedens in der ganzen Welt und einer stabilen Sicherheit für das Sowjetvolk, das den Kommunismus aufbaut, billigt. In den Ansprachen der Teilnehmer des Plenums und in seinem Beschluß wurde der große persönliche Beitrag des Genossen L. I. Breschnew zur Lösung dieser Aufgaben gewürdigt.

Das Plenum brachte seine volle Zustimmung mit der Analyse der internationalen Lage zum Ausdruck, die im Referat des Generalsekretärs des ZK der KPdSU reflektiert wurde, und hob die Aktualität der darin gestellten Aufgaben auf dem Gebiet der internationalen Tätigkeit der KPdSU hervor.

Unter der Leitung der Kommunistischen Partei hat das Sowjetvolk nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU neue großartige Siege im kommunistischen Aufbau, in der Festigung der ökonomischen und Verteidigungsmacht der sozialistischen Heimat, ihrer internationalen Positionen, ihres Einflusses auf den Verlauf der geschichtlichen Entwicklung errungen.

Die aktive, initiativvolle internationale Politik der KPdSU, die sich auf die große Kraft und die Autorität des Sowjetstaates, auf den Bestand des ganzen Volkes stützt, trägt zu positiven Wandlungen in der Weltlage bei. Das Plenum unterstreicht die Perspektiven und Aufgaben unseres Kampfes für dauerhaften Frieden und internationale Zusammenarbeit.

Das Plenum des ZK beauftragt das Politbüro, auch künftig konsequent den vom XXIV. Parteitag der KPdSU festgelegten außenpolitischen Kurs zu verfolgen, sich dabei von den Feststellungen und Schlußfolgerungen im Bericht des Genossen L. I. Breschnew auf diesem Plenum leiten zu lassen, für die vollständige Verwirklichung des Friedensprogramms zu kämpfen und darauf hinzuwirken, daß die nun erreichten günstigen Wandlungen in der internationalen Atmosphäre nicht mehr rückgängig gemacht werden könnten. Dazu wird die Fortsetzung der direkten Kontakte der Führer unserer Partei und unseres Staates mit Vertretern anderer Staaten auf höchster Ebene einen wesentlichen Beitrag leisten.

Die wichtigste Richtung der außenpolitischen Tätigkeit der KPdSU ist der Kampf für die Stärkung der Positionen des Weltsozialismus, die Entwicklung der allseitigen Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern. Durch gemeinsame Anstrengungen der KPdSU und der Bruderparteien der sozialistischen Gemeinschaft werden die Macht und die Einheit der Bruderländer und die Koordiniertheit ihrer Politik verstärkt, die eine zunehmende Rolle bei den positiven Wandlungen auf dem internationalen Schauplatz spielt.

Das bedeutsamste Ereignis der verflochtenen Periode war der Sieg des Volkes von Vietnam. Der heldenmütige vietnamesische Volk, die mächtige Solidaritätskraft der sozialistischen Länder führten zur Einstellung der imperialistischen Aggression gegen Vietnam. Treu dem Internationalismus, den Interessen des weltweiten Sozialismus hat die Sowjetunion Vietnam eine allseitige Hilfe erwiesen. Unsere Leninische Partei und der Sowjetstaat haben das Banner der revolutionären Solidarität hoch vorangetragen, bekannten sich dazu erneut und werden maximal zur Herstellung des Friedens in Indochina beitragen.

Ein großer Erfolg der koordinierten Politik der Bruderländer war die Aufhebung der politischen Blockade der Deutschen Demokratischen Republik und die Anerkennung der DDR durch die meisten Staaten der Welt. Gefestigt ist die internationale Lage Kubas, des ersten sozialistischen Staates auf der westlichen Halbkugel.

Alle Länder der sozialistischen Gemeinschaft haben historische Fortschritte beim Aufbau einer neuen Gesellschaft errungen, die allseitige Zusammenarbeit der sozialistischen Bruderländer entwickelt und vertieft sich. Ihr ökonomisches Zusammenwirken, das durch die Realisierung des Komplexprogramms der sozialistischen ökonomischen Integration bestimmt wird, befindet sich gegenwärtig in einer qualitativ neuen Etappe.

Die KPdSU wird alleseitig zum weiteren Zusammenschluß der sozialistischen Staaten, zur Festigung und Erweiterung der Bruderbeziehungen mit ihnen beitragen. Besondere Bedeutung gewinnt die Vervollkommnung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den RGW-Ländern, bei der es gegenwärtig darauf ankommt, die Möglichkeiten der sozialistischen ökonomischen Integration maximal zu nutzen, die zur weiteren Stärkung des wirtschaftlichen und Verteidigungspotentials der sozialistischen Gemeinschaft führt.

Nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU haben die Grundsätze der friedlichen Koexistenz als Norm der Beziehungen zwischen den Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung weite Verbreitung gefunden, es vollzieht sich eine Wende vom „kalten Krieg“ zur Entspannung. Es ist eine günstige objektive Grundlage für die Weiterentwicklung dieser positiven Wandlungen vorhanden. Der wichtigste Wandlungsfaktor in der internationalen Lage aber war und bleibt die friedensfördernde Außenpolitik der Sowjetunion.

Es ergaben sich günstige Voraussetzungen zur Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit zwischen den Staaten Europas. Die Sowjetunion und die Bruderländer durchbrechen die Front des „kalten Krieges“, legen den Grundstein für die Entspannung in den Beziehungen zwischen den Ost- und Weststaaten des europäischen Kontinents.

Eine große Rolle spielten dabei die Arbeit, die das Politbüro des ZK der KPdSU im Zusammenhang mit dem Abschluß und der Ratifizierung des Vertrags mit der BRD geleistet hatte, sowie die Gespräche des Genossen L. I. Breschnew mit W. Brandt in Moskau und Orenburg.

Die Unterzeichnung der Verträge der UdSSR und der VR Polen mit der BRD, des Vierteiligen Abkommens über Westberlin, der Abschluß des Vertrags über die Grundlagen der Beziehungen zwischen der DDR und der BRD schufen reale Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der auf dem gegenseitigen Vorteil beruhenden Beziehungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder mit der BRD auf dem Gebiet der Wirtschaft, Wissenschaft und Technik und der kulturellen Beziehungen.

Einen positiven Einfluß auf die Gesundung der europäischen Atmosphäre übt die stabile Entwicklung der sowjetisch-französischen Beziehungen aus, die auf langjährigen Traditionen der Freundschaft zwischen den Völkern der UdSSR und Frankreichs beruhen. Der Besuch des Genossen L. I. Breschnew in Paris und sein jüngstes Treffen mit dem französischen Staatspräsidenten Georges Pompidou in Sankt Petersburg bestätigen das gegenseitige Interesse an der weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Staaten.

Die Sowjetunion entwickelt gutnachbarliche Beziehungen auch mit den anderen Ländern Europas. Das findet seinen Ausdruck nicht nur im ökonomischen und Handelsbereich, sondern auch in der Erweiterung der staatlichen Kontakte, in Organisation politischer Konsultationen über wichtige internationale Fragen.

Unsere Partei geht von der historischen Notwendigkeit aus, eine grundsätzliche Wende zur Entspannung und zum Frieden auf dem europäischen Kontinent herbeizuführen, ein solches System der zwischenstaatlichen Beziehungen zu schaffen, das ein lebendiges und anziehendes Beispiel der friedlichen Koexistenz wäre. Alle europäischen Völker warten auf einen dauerhaften Frieden. Sie beenden immer aktiver ihre Solidarität mit dem Kampf der Sowjetunion um die europäische Einheit.

(Schluß S. 2)



J. W. ANDROPOV, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU



A. A. GROMYKO, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU



A. A. GRETSCCHKO, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU



G. W. ROMANOW, Mitgliedskandidat des Politbüros des ZK der KPdSU

## In der Zentralen Revisionskommission der KPdSU

Am 27. April fand eine Sitzung der Zentralen Revisionskommission der KPdSU statt. Mit einer Information über die Arbeit der Zentralen Revisionskommission der KPdSU trat ihr Vorsitzende G. F. Sisow auf. Auf der Sitzung wurde der Arbeitsplan der Zentralen Revisionskommission der KPdSU für das Jahr 1973 erörtert und bestätigt.

Man wählte einen stellvertretenden Vorsitzenden der Zentralen Revisionskommission der KPdSU. Zum stellvertretenden Vorsitzenden der Zentralen Revisionskommission der KPdSU wurde das Mitglied der Zentralen Revisionskommission der KPdSU, der Justizminister der UdSSR W. I. Terbilow, gewählt.



# Auf dem Leninischen Kurs des Friedens und des Sozialismus

(Anfang S. 1)

In den Vordergrund der europäischen Politik rückt heute die Aufgabe, eine gesamteuropäische Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit durchzuführen.

Die Sowjetunion setzt sich gemeinsam mit den anderen sozialistischen Ländern dafür ein, daß die gesamteuropäische Konferenz zur Gewährleistung einer stabilen Sicherheit und friedlicher Zusammenarbeit aller Länder Europas beiträgt. Große Bedeutung mißt die Sowjetunion ferner der Frage der Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa bei.

Zu einer unwalzenden Etappe in der Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen wurde das Moskauer Treffen der sowjetischen Staatsführer mit dem USA-Präsidenten im Jahr 1972. Im bekannten Dokument „Gründlagen der gegenseitigen Beziehungen zwischen der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und den Vereinigten Staaten von Amerika“, das in Moskau am 29. Mai 1972 vom Generalsekretär des ZK der KPdSU L. I. Breschnew und dem Präsidenten der USA R. Nixon unterzeichnet wurde, sind die prinzipiellen Ausgeglichenheit zur Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen unter den neuen Verhältnissen formuliert. Dies Dokument hat die Grundlage für gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeiten in verschiedenen Sphären geschaffen. Es enthält ebenfalls die Verpflichtung beider Seiten, „alles Mögliche zu tun, um durch politische Konferenzen zu vermeiden und dem Ausbruch eines Atomkrieges vorzubeugen“. Damit ist das Fundament für die weitere Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen gelegt. Die UdSSR und die USA haben eine Reihe von Abkommen getroffen und bestimmte Resultate auf dem Gebiet der politischen, Wirtschaftlichen, wissenschaftlich-technischen und kulturellen Verbindungen erzielt. Die KPdSU und der Sowjetstaat gehen davon aus, daß es zweckmäßig ist, stabile friedliche Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA auf der Grundlage der Prinzipien der friedlichen Koexistenz zu suchen. Dies setzt selbstverständlich das gleiche Herangehen von beiden Seiten voraus.

In der letzten Zeit zeichnet sich eine Verschärfung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen ab. Es liegt im Interesse beider Länder, eine langfristige und gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit zwischen der UdSSR und den USA im politischen Bereich die Beziehungen durch den Abschluß eines entsprechenden Vertrags zu normalisieren.

Die Arbeit an der Entwicklung der Beziehungen auf den Prinzipien der friedlichen Koexistenz zwischen der UdSSR und Staaten mit anderer sozialer Ordnung betrachtet die KPdSU als wichtige Bedingung für die Ausweitung und Festigung der positiven Tendenzen in der Weltpolitik. Die Aktivierung der außenwirtschaftlichen gegenseitig vorteilhaften Verbindungen der UdSSR mit solchen Staaten, die Nutzung neuer Möglichkeiten auf diesem Weg wird zur Festigung der Friedensbeziehungen, um den Interessen unseres Volkes entsprechen. Weitere direkte Kontakte der Leiter unserer Partei und unseres Staates mit Vertretern anderer Staaten auf höherer Ebene werden die Verwirklichung des außenpolitischen Kurses der UdSSR in vielen Fällen fördern.

Die KPdSU wird auch weiterhin alle Möglichkeiten nutzen, um aktiv, mit maximaler Wirksamkeit die Leninsche Politik des Schutzes und der Festigung des Friedens durchzuführen. Die UdSSR wird im Weltkampf gegen den Imperialismus und die Aggressionen der aggressiven Kreise des Imperialismus eine Abfuhr zu erteilen und konsequent gegen die reaktionäre Ideologie und Propaganda zu kämpfen. Es ist notwendig, die Weltöffentlichkeit weitgehend und überzeugend über das Leben in der Sowjetland, über seine Ideale, Errenschaften und internationale Tätigkeit zu informieren. Das ist ein gewichtiges Mittel, Herz und Verstand von Millionen Menschen für uns zu gewinnen.

Unsere Partei schenkt der Entwicklung der Beziehungen mit den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas große Aufmerksamkeit. Die Sowjetunion verfolgt konsequent den Kurs auf die Unterzeichnung der legitimen Rechte der arabischen Völker im Kampf gegen die israelische Aggression, für Beilegung des Nahost-Konfliktes in Übereinstimmung mit der bekannt gewordenen Resolution des UNO-Sicherheitsrates. Auf der Grundlage des sowjetisch-indischen Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit wird die UdSSR gegenseitig vorteilhafte Freundschaftsbeziehungen mit Indien und trägt aktiv zur Milderung der Spannung in Süd-Asien bei. Die Sowjetunion hält immer umfassendere Beziehungen zu den Ländern Lateinamerikas. Die Tatsache der letzten Zeit bestätigen, daß in diesem Bereich die Tendenz zur Befreiung vom Joch der Monopole, zur Freiheit und demokratischen Entwicklung wächst. Gerade davon zeugt der Ablauf der Ereignisse in Chile und Peru und in einer Reihe anderer Länder des Kontinents.

Die unveränderliche Linie der Sowjetunion in Bezug auf die Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, die für Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, für wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt kämpfen, ist aktive Unterstützung dieses gerechten Kampfes.

Das Plenum des ZK hob mit Genugtuung die Solidarität der marxistisch-leninistischen Parteien und der gesellschaftlichen Massenbewegungen mit der Tätigkeit der KPdSU und der Sowjetstaaten in der Realisierung des Friedensprogramms hervor.

In der internationalen kommunistischen Bewegung entfallen seit positive Prozesse, die ihren weltweiten Zusammenhalt, ihre Aktivität im revolutionären Kampf und das Wachstum ihrer Rolle in der Weltentwicklung, bei der Verteidigung des Friedens und der Sicherheit der Völker fördern. All diese Fortschritte sind unzertrennbar mit der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien von 1969 verbunden.

Wie auch früher wird die KPdSU im Ringen gegen den Imperialismus, in ihrer ganzen internationalen Politik den sozialistischen Kurs beharrlich durchführen, jenen Völkern helfen, die ihr Recht auf Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt verteidigen. Das ZK der KPdSU setzt sich konsequent für politische und ideologische Geschlossenheit der kommunistischen Bewegung auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus ein und ist bereit, zusammen mit den Bruderparteien konkrete Initiativen zu entwickeln, um auf dieses Ziel gerichtete Schritte zu unternehmen.

Die UdSSR wird auch weiterhin alle Möglichkeiten nutzen, um aktiv, mit maximaler Wirksamkeit die Leninsche Politik des Schutzes und der Festigung des Friedens durchzuführen. Die UdSSR wird im Weltkampf gegen den Imperialismus und die Aggressionen der aggressiven Kreise des Imperialismus eine Abfuhr zu erteilen und konsequent gegen die reaktionäre Ideologie und Propaganda zu kämpfen. Es ist notwendig, die Weltöffentlichkeit weitgehend und überzeugend über das Leben in der Sowjetland, über seine Ideale, Errenschaften und internationale Tätigkeit zu informieren. Das ist ein gewichtiges Mittel, Herz und Verstand von Millionen Menschen für uns zu gewinnen.

Unsere Partei schenkt der Entwicklung der Beziehungen mit den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas große Aufmerksamkeit. Die Sowjetunion verfolgt konsequent den Kurs auf die Unterzeichnung der legitimen Rechte der arabischen Völker im Kampf gegen die israelische Aggression, für Beilegung des Nahost-Konfliktes in Übereinstimmung mit der bekannt gewordenen Resolution des UNO-Sicherheitsrates. Auf der Grundlage des sowjetisch-indischen Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit wird die UdSSR gegenseitig vorteilhafte Freundschaftsbeziehungen mit Indien und trägt aktiv zur Milderung der Spannung in Süd-Asien bei. Die Sowjetunion hält immer umfassendere Beziehungen zu den Ländern Lateinamerikas. Die Tatsache der letzten Zeit bestätigen, daß in diesem Bereich die Tendenz zur Befreiung vom Joch der Monopole, zur Freiheit und demokratischen Entwicklung wächst. Gerade davon zeugt der Ablauf der Ereignisse in Chile und Peru und in einer Reihe anderer Länder des Kontinents.

Die UdSSR wird auch weiterhin alle Möglichkeiten nutzen, um aktiv, mit maximaler Wirksamkeit die Leninsche Politik des Schutzes und der Festigung des Friedens durchzuführen. Die UdSSR wird im Weltkampf gegen den Imperialismus und die Aggressionen der aggressiven Kreise des Imperialismus eine Abfuhr zu erteilen und konsequent gegen die reaktionäre Ideologie und Propaganda zu kämpfen. Es ist notwendig, die Weltöffentlichkeit weitgehend und überzeugend über das Leben in der Sowjetland, über seine Ideale, Errenschaften und internationale Tätigkeit zu informieren. Das ist ein gewichtiges Mittel, Herz und Verstand von Millionen Menschen für uns zu gewinnen.

Unsere Partei schenkt der Entwicklung der Beziehungen mit den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas große Aufmerksamkeit. Die Sowjetunion verfolgt konsequent den Kurs auf die Unterzeichnung der legitimen Rechte der arabischen Völker im Kampf gegen die israelische Aggression, für Beilegung des Nahost-Konfliktes in Übereinstimmung mit der bekannt gewordenen Resolution des UNO-Sicherheitsrates. Auf der Grundlage des sowjetisch-indischen Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit wird die UdSSR gegenseitig vorteilhafte Freundschaftsbeziehungen mit Indien und trägt aktiv zur Milderung der Spannung in Süd-Asien bei. Die Sowjetunion hält immer umfassendere Beziehungen zu den Ländern Lateinamerikas. Die Tatsache der letzten Zeit bestätigen, daß in diesem Bereich die Tendenz zur Befreiung vom Joch der Monopole, zur Freiheit und demokratischen Entwicklung wächst. Gerade davon zeugt der Ablauf der Ereignisse in Chile und Peru und in einer Reihe anderer Länder des Kontinents.

Die UdSSR wird auch weiterhin alle Möglichkeiten nutzen, um aktiv, mit maximaler Wirksamkeit die Leninsche Politik des Schutzes und der Festigung des Friedens durchzuführen. Die UdSSR wird im Weltkampf gegen den Imperialismus und die Aggressionen der aggressiven Kreise des Imperialismus eine Abfuhr zu erteilen und konsequent gegen die reaktionäre Ideologie und Propaganda zu kämpfen. Es ist notwendig, die Weltöffentlichkeit weitgehend und überzeugend über das Leben in der Sowjetland, über seine Ideale, Errenschaften und internationale Tätigkeit zu informieren. Das ist ein gewichtiges Mittel, Herz und Verstand von Millionen Menschen für uns zu gewinnen.

Unsere Partei schenkt der Entwicklung der Beziehungen mit den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas große Aufmerksamkeit. Die Sowjetunion verfolgt konsequent den Kurs auf die Unterzeichnung der legitimen Rechte der arabischen Völker im Kampf gegen die israelische Aggression, für Beilegung des Nahost-Konfliktes in Übereinstimmung mit der bekannt gewordenen Resolution des UNO-Sicherheitsrates. Auf der Grundlage des sowjetisch-indischen Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit wird die UdSSR gegenseitig vorteilhafte Freundschaftsbeziehungen mit Indien und trägt aktiv zur Milderung der Spannung in Süd-Asien bei. Die Sowjetunion hält immer umfassendere Beziehungen zu den Ländern Lateinamerikas. Die Tatsache der letzten Zeit bestätigen, daß in diesem Bereich die Tendenz zur Befreiung vom Joch der Monopole, zur Freiheit und demokratischen Entwicklung wächst. Gerade davon zeugt der Ablauf der Ereignisse in Chile und Peru und in einer Reihe anderer Länder des Kontinents.

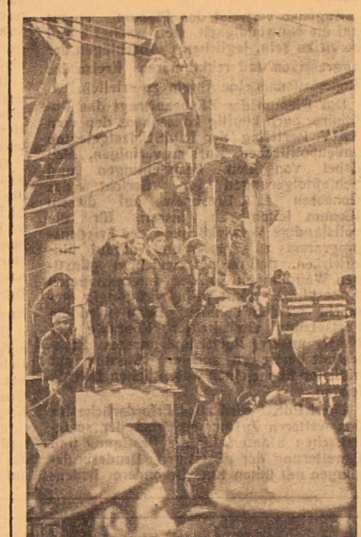
Die UdSSR wird auch weiterhin alle Möglichkeiten nutzen, um aktiv, mit maximaler Wirksamkeit die Leninsche Politik des Schutzes und der Festigung des Friedens durchzuführen. Die UdSSR wird im Weltkampf gegen den Imperialismus und die Aggressionen der aggressiven Kreise des Imperialismus eine Abfuhr zu erteilen und konsequent gegen die reaktionäre Ideologie und Propaganda zu kämpfen. Es ist notwendig, die Weltöffentlichkeit weitgehend und überzeugend über das Leben in der Sowjetland, über seine Ideale, Errenschaften und internationale Tätigkeit zu informieren. Das ist ein gewichtiges Mittel, Herz und Verstand von Millionen Menschen für uns zu gewinnen.

Unsere Partei schenkt der Entwicklung der Beziehungen mit den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas große Aufmerksamkeit. Die Sowjetunion verfolgt konsequent den Kurs auf die Unterzeichnung der legitimen Rechte der arabischen Völker im Kampf gegen die israelische Aggression, für Beilegung des Nahost-Konfliktes in Übereinstimmung mit der bekannt gewordenen Resolution des UNO-Sicherheitsrates. Auf der Grundlage des sowjetisch-indischen Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit wird die UdSSR gegenseitig vorteilhafte Freundschaftsbeziehungen mit Indien und trägt aktiv zur Milderung der Spannung in Süd-Asien bei. Die Sowjetunion hält immer umfassendere Beziehungen zu den Ländern Lateinamerikas. Die Tatsache der letzten Zeit bestätigen, daß in diesem Bereich die Tendenz zur Befreiung vom Joch der Monopole, zur Freiheit und demokratischen Entwicklung wächst. Gerade davon zeugt der Ablauf der Ereignisse in Chile und Peru und in einer Reihe anderer Länder des Kontinents.



## Walzstraße 1700: Das erste kaltgewalzte Stahlblech

Am 27. April lief an der Kasachstaner Magnitka die Kaltwalzstraße „1700“ an. Das erste dünne Stahlblech ist gewalzt. Die Walzstraße lief drei Tage früher an, als das in den sozialistischen Verpflichtungen vorgesehen war. An der Herstellung des ersten Stahlstreifens nahmen der Maschinenführer der Walzstraße Alansj Repin, der Walzwerksleiter Iwan und Nikolai Mjastnikow, Rafael Karimow, Sergej Droshin, Iwan Ljascenko unter der Leitung des Meisters Rawil Ljassow teil.



Die Bau- und Montagearbeiten des Tracts „Kasmetallurgstroi“, die Abgesandten der Russischen Föderation, der Ukraine, einer Reihe anderer Republiken haben eine wahrhaft titanische Arbeit geleistet. Die Riesenwalzstraße wurde in weniger als zwei Jahren fertiggestellt. Von dem Arbeitsumfang zeugen folgende Zahlen: Aus den Baugruben wurden 2,3 Millionen Kubikmeter Erdreich ausgehoben, über eine halbe Million Kubikmeter monolithischer Beton und Stahlbetonfertigteil gegossen und montiert. Allein im Hauptgebäude wurden Ausrüstungen montiert, zu deren Transportierung 25 vollgewichtige Eisenbahnen nötig waren. Die Kapazität aller Elektromotoren, die an der Walzstraße aufgestellt sind, wäre genügend, um die Dienstleistungsbedürfnisse einer Siebenmillionenstadt zu befriedigen. Die Walzstraße „1700“ wurde unter Berücksichtigung der letzten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik errichtet. Ihre Kapazität ist auf den jährlichen Ausstoß von 1,2 Millionen Tonnen Walzblech und Blechstreifen mit Blei- und Polymerstoffummantelung berechnet. Zum erstmaligen sind hier in der Hüttenindustrie des Landes Aggregate für Elektrolyse von Metallen aufgestellt.

Mit der vollen Inbetriebnahme der Walzstraße und der Messung seiner Projektkapazität wird Kasachstan zu einem großen Lieferanten von dünnem Stahlblech für die Volkswirtschaft des Landes werden. Ein bedeutender Teil der Produktion ist für den Automobilbau an der Wolga bestimmt.

(KasTAG)  
UNSERE BILDER: Der feierliche Moment ist da: die neue Walzstraße steht im Betrieb (oben). Zahlreiche Bauarbeiter waren Ehrengäste bei diesem großen Ereignis (links). Die Baubrigade der kommunistischen Arbeit von Jakob März (unten). Den Brigadier sehen Sie im Vordergrund (Mitte).

## Auslandsinne zum Plenum des ZK der KPdSU

Die Ergebnisse des Plenums des ZK der KPdSU stehen im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit und der internationalen Presse. In den Kommentaren wird unterstrichen, daß die außenpolitische internationale Politik der KPdSU, die sich auf die große Kraft und Autorität des Sowjetstaates und auf die Zustimmung des gesamten sowjetischen Volkes stützt, positive Wandlungen in der internationalen Atmosphäre begünstigt. Es wird der große persönliche Beitrag L. I. Breschnews zur Lösung dieser Aufgabe gewürdigt.

Unter der Schlagzeile „Die KPdSU realisiert erfolgreich das vom XXIV. Parteitag aufgestellte Friedensprogramm“ verarbeitete die APN in Berlin umfangreiches Material über die Ergebnisse des Plenums. Die polnische „Zycie Warszawy“ schreibt, der gegenwärtige außenpolitische Kurs der Sowjetunion sei durch hohe Dynamik, Zielstrebigkeit und unermüdlichen Willen für die Festigung des Friedens auf Erden gekennzeichnet.

Die Zeitungen konstatieren die weitere Konsolidierung der Macht und der Einheit der sozialistischen Gemeinschaft. Die seit dem XXIV.

Parteitag der KPdSU vergangenen zwei Jahre, schreibt die ungarische „Magyar Nemzet“, standen im Zeichen der weiteren Stärkung der Positionen der sozialistischen Bruderländer, der Festigung ihrer unverbrüchlichen Einheit und des zunehmenden Einflusses ihrer koordinierten Politik auf den Verlauf der internationalen Ereignisse.

Die bulgarische „Rabotnitschesko Delo“ unterstreicht die Absicht der KPdSU auch, künftig alles erforderliche für den weiteren Zusammenschluß der sozialistischen Staaten, für die Festigung und Erweiterung der allseitigen Bruderbeziehungen zwischen ihnen zu tun.

„Der Führer der sowjetischen Kommunistischen Partei L. I. Breschnew, der in diesem Zusammenhang zum Plan für die Weiterführung der Entspannung“, heißt es in einem Reuters-Kommentar, „Die zwelgjährige Planarung des ZK der KPdSU endete mit voller und allgemeiner Billigung der gegenwärtigen Außenpolitik“.

Die Zeitungen heben die Feststellung hervor, daß die Fortsetzung der direkten Kontakte der sowjetischen Partei- und Staatsführung mit Repräsentanten anderer Staaten auf höchster Ebene einen wesentlichen Beitrag zum erfolgreichen Kampf für die Verwirklichung des sowjetischen Friedensprogramms leisten wird. Die westdeutsche Zeitung „Luz“ und andere Blätter weisen in diesem Zusammenhang auf die große politische Bedeutung des bevorstehenden BRD-Besuchs von L. I. Breschnew und stellen fest, daß die Fort-

setzung des Dialogs auf höchster Ebene zwischen Bonn und Moskau den Interessen der Völker beider Länder, dem Interesse der Festigung des Friedens und der Sicherheit entspricht.

In mehreren amerikanischen Zeitungen wird festgestellt, daß der Kurs der Sowjetunion auf die Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz in der Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und der UdSSR zum Ausdruck kommt.

Die Zeitungen weisen darauf, daß auf dem Plenum erneut die Entschlossenheit der Sowjetunion bekräftigt wurde, jeglichen Ansprüchen der aggressiven und reaktionären Kreise eine Abfuhr zu erteilen. Die Presse verweist ferner auf die vom Plenum bekräftigte Entschlossenheit der KPdSU, in den Beziehungen zu China auch weiterhin die Linie des XXIV. Parteitages zu folgen.

KOHLE, Erdöl und Gas — das sind die „drei Wale“, auf denen die moderne Energetik gründet. Die Wasserkraftwerke liefern vorläufig erst etwa 17 Prozent der gesamten Energie, die in der Welt gewonnen wird, die Atomkraftwerke — um vieles weniger, und die Gezeitenkraftwerke kommen erst auf.

Gegenwärtig werden in der ganzen Welt etwa 42,10<sup>12</sup> Kilokalorien hauptsächlich durch Verbrennen von 6 Milliarden Tonnen der sogenannten „Einheitskohle“ erzeugt. Die stürmische Entwicklung der Industrie und des Verkehrs, die rasche Abschmelzung der Luftschicht und das Wachstum der Bevölkerung des Planeten lassen uns an die Zeit denken, da sich die gewohnten Brennstoffspeicher der Erde zu erschöpfen beginnen werden. Natürlich gibt es auf der Erde noch sehr viele unerforschte Gebiete, und die Weltvorräte an fossilen Brennstoffen sind zweifellos viel größer, als man sie den Geologen bereits bekannt sind. Jedoch werden — so Akademieratsmitglied Nikolai Nikolajewitsch Semjonow — sogar das gemeinsame Werk der besten geologischen Forschungen und der Fortschritt in der Gewinnungstechnik die Vergrößerung der Industrievorräte nicht mehr als auf das Maß herbeiführen. Unter Berücksichtigung des jetzigen Gewinnungsniveaus fossiler Brennstoffe und seines Wachstumstemplos (Verdopplung alle 20 Jahre) werden Vermutungen geäußert, daß die potentiellen Brennstoffvorräte nur für 140–200 Jahre ausreichen werden.

Es handelt sich jedoch nicht nur um die Erschöpfung des Erdinneren.

## Die Zukunft der Energetik

Die Atomenergie in den nächsten 20–30 Jahren zu einem der Hauptproduzenten der Elektroenergie werden wird. Jedoch bildet sich sogar bei den fortgeschrittenen Methoden der Ausnutzung der Kernbrennstoffe eine große Menge radioaktiver Spaltungsreste, was für die Menschheit schädliche Folgen nach sich ziehen kann. Die Eingrabung solcher Reaktoren erfordert große Vorsicht, um die unterirdischen Gewässer und die Weltozeane nicht zu verunreinigen.

Die Atomenergie Die Möglichkeit, die Energie des Atomkerns auszunützen, schien bis vor kurzem besonders perspektivisch und sogar rational zu sein. In der Tat, bei der Kernspaltung eines Gramms Uran oder Plutoniumisotope wird genausoviel Energie freigesetzt, wie beim Verbrennen von 2800 Kilo „Einheitskohle“.

Das größte Interesse der Wissenschaftler ruff der Versuch hervor, auf der Erde eine thermokernäre Reaktion auszulösen, ähnlich jener, die ununterbrochen auf der Sonne verläuft. Man muß sich aber erst denken lernen. Der Lenin- und Nobelpreisträger Nikolai Bassow schlug vor kurzem eine neue Idee vor, Bedingungen zu schaffen, die für die Anregung einer thermokernären Reaktion notwendig sind. Sie besteht im Erhitzen fester Deuteriumverbindungen oder einer Mischung von Deuterium und Tritium (in Form von Zwielschebenbenzol) in Form von einem mächtigen Bündels von Laserstrahlen. Hoffentlich wird die Idee Bassows in den nächsten Jahren in den sowjetischen Varianten geprüft und bis zur Möglichkeit einer industriellen Nutzung ausgebaut werden. Aber auch dieser, scheinbar optimale Ausweg birgt Gefahren. In die Welt wird eine Überhitzung der Oberfläche und

Atmosphäre der Erde herbeiführen. Die thermokernären Reaktoren würden eine kolossale Wärmemenge freisetzen. Es ist berechnet worden: wenn sie 10 Prozent der Sonnenenergie ausmacht, die von der Oberfläche des Planeten und seinen niederen Atmosphärenschichten aufgenommen wird, dann wird sich die Durchschnittstemperatur der Festland- und Ozeanflächen um 7 Grad C erhöhen. Das würde eine Veränderung des Klimas bewirken, könnte zum Schmelzen des ewigen Eises der Antarktis im Grund führen. Deshalb sind viele Wissenschaftler der Ansicht, daß die Erzeugung der thermokernären Energie vernünftige Ausmaße haben muß.

Die Sonnenstrahlen Einen „Edelbrennstoff“ zur Erzeugung der Elektroenergie nennt man heute die Sonnenstrahlung, mit deren „Zählung“ man auch erst vor kurzem begonnen hat. Wenn man Fotovoltaiken in Plastkassetten über große Flächen verteilt (man nennt sie „Zellen“), können sie 1 Milliarde Hektar betragen, so kann man „energetische Felder“ schaffen, die Sonnenstrahlung werden, durch Ausnutzung der Sonnenstrahlung die energetischen Ressourcen der Menschheit auf das 60fache zu vergrößern. Die Realisierung dieser Idee wird jedoch eine umfangreiche wissenschaftliche For-



für Helioparatur liefern, das in Usbekistan errichtet wird.

### Wasser — Brennstoff — Wasser

So ist das Schema der Gewinnung des „Brennstoffs von morgen“ — des Wasserstoffs — aus dem Wasser und seiner Verwendung. Den dabei entwickelten Wasserstoff kann man verbrennen und daraus Energie und Wasser gewinnen. Dann der Verbrennungsprozeß stellt eine Oxidierung dar, d. h. die Verbindung in diesem Fall von Wasserstoff mit dem Sauerstoff der Luft. Der Zyklus schließt sich. Der wichtigste Brennstoff hat sich erneuert und ist wieder verwendungsfähig.

Wie ist nun, nach Meinung einiger Fachleute, das Schema der Gewinnung des Elementarwasserstoffs aus dem Wasser? Weit weg von den Wohnorten sollen Atomkraftwerke funktionieren, die Energie für Zersetzung des Wassers in Wasserstoff und Sauerstoff liefern werden. Ober gewöhnliche Gasleitungen wird man den Wasserstoff in Städte und Siedlungen transportieren, wo er als Brennstoff in Großbetrieben, Fabriken, Kraftwerken und Häusern dienen soll. Mit Wasserstoff werden auch Kleinkraftwerke arbeiten, die Strom für den Bedarf der Städte erzeugen. Beim Verheizen wird dieser Brennstoff die Umwelt nicht mehr verschmutzen. Die Kraftwerke und Betriebe werden nur Wasserdampf in die Luft ausstoßen.

doch billiger als die Stromenergie sein. Einige Wissenschaftler sind der Meinung, daß der Verkehr in erster Linie zum Wasserstoffbetrieb übergehen soll, damit die Luftverschmutzung in den Städten abnehme. Es sind schon Experimentalarbeiten mit Wasserstoffbetrieb entwickelt worden. Man hat berechnet, daß die Verwendung des Wasserstoffs als Treibstoff für Düsenflugzeuge ihre Zuladung verdreifachen wird.

Das alles klingt sehr verlockend, und es ist nicht ausgeschlossen, daß zur Gewinnung von Wasserstoff anstatt der teuren und energetisch aufwendigen Elektrolyse ein wirtschaftlicherer, vorteilhafteres Verfahren der thermischen Wasserzersetzung erarbeitet werden wird. Einstweilen aber gewinnt man Wasserstoff aus Naturgas; als Rohstoff kann dabei auch Steinkohle dienen.

Man führt Forschungen auch im „reinen“ Verbrauch des Wasserstoffs: man oxidiert ihn bis zum Wasser, indem man ihn nicht verbrennt, sondern über spezielle Substanzen-Katalysatoren durchläßt. Das wird die Bildung von Stickstoffoxiden — der unvernünftigen Begleiter der hoher Temperatur verlaufenden Reaktionen — ausschließen.

Das wären die interessantesten Ideen und wissenschaftlichen Forschungen, die den Zweck verfolgen, die künftigen Generationen mit Energie zu versorgen.

Irina LUNATSCARSKAJA, wissenschaftlicher Kommentator der APN



# Besterfahrungen machen Schule

„Der Ausstoß der Produktion von jeder Einheit des Produktionsgrundfonds ist zu vergrößern.“

(Aus den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU)

In der Lösung der Aufgaben, die der XXIV. Parteitag der KPdSU vor den Mitarbeitern der Industrie, des Bau- und Verkehrswesens, der Landwirtschaft und anderer Volkswirtschaftszweige gestellt hat, wird die Arbeit der Metallbearbeitungs- und Reparaturbetriebe ein großer Platz eingeräumt. Mit jedem Jahr bauen diese Betriebe in unserem Gebiet ihre Kapazitäten aus, sie werden technisch modernisiert und erweitert, der Produktionsausstoß wird vergrößert. Gegenwärtig sind in den Metallbearbeitungs- und Reparaturbetrieben des Gebiets über 5.000 Personen beschäftigt, unter ihnen mehr als 500 Kommunisten. 1972 haben diese Betriebe für etwa 35 Millionen Rubel Produktion erzeugt.

Im Gebiet werden Landmaschinen, Ausrüstungen für Wäschereien und verschiedene nichtstandardisierte Ausrüstungen für Traktoren und Landmaschinen, für Einsatzarbeiten und Baumaschinen, verschiedene Reparaturen von Wagen und Motoren ausgeführt. Die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU in unser Leben umzusetzen, leisten die Parteilösungen der Betriebe eine große Arbeit zur Mobilisierung der Kollektive für die Hebung des ökonomischen Nutzeffekts der Produktion, für bessere Nutzung der Betriebsgrundfonds, für ein beschleunigtes Wachstum der Arbeitsproduktivität.

Fragen der Wirtschaftlichkeit, der Organisation des sozialistischen Wettbewerbs, der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, des technischen Fortschritts behandelt man in Parteilösungen der Betriebe eine große Rolle. In den Hallenparteiorganisationen des Gebiets, die Kommunisten — der qualifiziertere Teil der Arbeiter — sind auf alle verantwortlichen Produktionsaufgaben verteilt. Der sozialistische Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans und der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen besteht zwischen Brigaden, Schichten, Hallen und einzelnen Arbeitern. Alle haben individuelle Verpflichtungen übernommen und ringen um den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“. Die Hallen, Schichten, Brigaden, Abschnitte und Kollektive der Stadtbetriebe arbeiten unter dem Motto: „Mehr Produk-

tion liefern, bessere und billigere.“ Allein im Vorjahr hat man in den Metallbearbeitungs- und Reparaturbetrieben des Gebiets 28 Maßnahmen in der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation durchgeführt, 424 Rationalisierungsvorschläge mit einem ökonomischen Nutzeffekt von 744 000 Rubel in die Produktion eingeführt.

Die Werkleitung und das Parteibüro vom Werk „Sapschasht“ (Direktor B. Shananbalin, Sekretär der Parteilösung W. Lysakow) schenken der Einführung der fortschrittlichen Arbeitsmethoden und der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, der Einführung der neuen Technik, der fortschrittlichen Technologie, dem Erlernen des neuen Technik und der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation sehr großes Augenmerk. Im vergangenen Jahr hat man 10 fortschrittliche Arbeitsmethoden in die Produktion eingeführt, was einen ökonomischen Nutzeffekt von 20 700 Rubel ergab; die Arbeitsproduktivität stieg um mehr als 1,5 Prozent. Man hat noch 35 Maßnahmen in der Einführung der neuen Technik und der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation durchgeführt, 45 Rationalisierungsvorschläge mit einem ökonomischen Nutzeffekt von 190 300 Rubel in die Produktion eingeführt.

Die Werkleitung und Parteilösung messen der effektiveren Nutzung der industriellen Betriebsgrundfonds, ihrem aktiven Teil — den Arbeits- und Kraftmaschinen und den Ausrüstungen — große Bedeutung bei. Infolgedessen nutzt man im Werk „Sapschasht“ die Betriebsgrundfonds in zwei Schichten. In den zwei Planjahren hat sich der Produktionsausstoß des Werks um 60,5 Prozent vergrößert, die Arbeitsproduktivität stieg um 22,6 Prozent, die Fondsergiebigkeit um 36,3 Prozent.

In den Metallbearbeitungs- und Metallbearbeitungsbetrieben sind vorzeitliche Produktionsergebnisse, Schichtmacher und Neuerer der Produktion, die im sozialistischen Wettbewerb tonangebend sind und durch ihre gewöhnliche Arbeit einen gewichtigen Beitrag zur Erfüllung der vor den Kollektiven stehenden Aufgaben leisten.

Die Arbeiter aus dem Werk „Sapschasht“ S. Abschew, L. Darsch, P. Scheidt, G. Pilschschikow, I. Dsharabajew, aus dem Kommunalmaschinenbauwerk — S. Satbergow, A. Schneider, P.

Mochnatschow, aus dem Autoreparaturwerk Dshambul — W. Dolshenko, B. Shaksylykow, R. Lauks, G. Steinhauer und viele andere sind nicht nur in ihrem Arbeitskollektiv bekannt und angesehen.

Die Parteilösungen der Betriebe sehen ihre Hauptaufgabe darin, ganz Kollektiv auf die Bestarbeiter auszurichten, alle bis jetzt noch vorkommenden Erscheinungen von Formalismus in der Erarbeitung von Verpflichtungen und in der Organisation des Wettbewerbs, das bürokratische Herangehen an das Fazitieren seiner Ergebnisse entschieden auszuräumen. Nicht selten beschränkt man sich auf einige Betriebe darauf, die Bestarbeiter zu nennen, doch vergißt man diejenigen, die zurückbleiben.

Sich auf die Besten ausrichten heißt aufmerk- und die Eigenschaften der Wissenschaft und fortschrittlichen Erfahrungen studieren, sie anzuwenden, weiterentwickeln, die gleichen Bedingungen berücksichtigen. Die Parteilösungen sind bestrebt, jedes neue und nützliche Beginnen in ihr Blickfeld zu nehmen und operativ, ohne auch nur einen Tag zu verlieren, günstige Bedingungen zu schaffen, damit auch andere Kollektive sie verwerten könnten. Dazu gibt es genug Möglichkeiten. Die Seminare in Betrieben und Wirtschaften, die gute Leistungen aufzuweisen haben, sind wertvoll.

Um die fortschrittlichen Erfahrungen zum Gemeingut vieler Menschen zu machen, werden Presse, Rundfunk, massenhafte Formen der Propaganda, anschauliche Agitation weitgehend genutzt. Hier wird der Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs zwischen Arbeitern, Schichten, Brigaden, Hallen und Kollektiven beleuchtet.

Auf den Aufruf der Partei und Regierung hin, das Jahr 1972 zum Jahr unserer Stofarbeit zu machen, übernehmen die Betriebskollektive erhöhte sozialistische Verpflichtungen, die vorernten, den Produktionsausstoß gegen das Jahr 1972 um 14,4 Prozent zu vergrößern und ihn bis auf 40 Millionen Rubel zu erhöhen, überplanmäßige Erzeugnisse für 452 000 Rubel zu realisieren, 120 000 Rubel überplanmäßigen Gewinn zu erzielen und die Produktion von 20 neuen Erzeugnissen zu meistern.

Die Ergebnisse des I. Quartals des laufenden Jahres zeigen davon, daß die übernommenen Verpflichtungen erfüllt werden.

G. SAGORUYKO, Leiter der Abteilung Industrie- und Verkehrswesen des Gebietspartei Komitees der KP Kasachstans  
Dshambul

# Mit dem Besten Schritt gehalten

Daß man die Werktätigen des Rayons Talgar gewöhnlich in der Presse außer Rang — von Rayon bis Zentralregionen, sowie auf den Plenartagungen des Gebietspartei Komitees und den Tagungen des Gebietsvollzugsausschusses lobt, hat seine guten Gründe.

Im vorigen Jahr haben z. B. die Wirtschaften des Rayons den Plan der Getreidelieferung an den Staat fast zu 200 Prozent, von Gemüse — zu 105 Prozent, von Kartoffeln — zu 114, von Fleisch — zu 118, von Milch — zu 107, von Zuckerrüben — zu 143 Prozent usw. erfüllt. Man erinnert sich schon längst nicht mehr daran, daß der Rayon vor der Helmat in Schuld gestanden hätte. Wie schwer es auch haben mochte, wurde die versprochene Produktionsmenge schon immer geliefert. Die Talgarer Viehzüchter behaupten bereits mehrere Jahre den ersten Platz in der Republik in Milchproduktion. Dabei handelt es sich nicht einfach um die Bestmelkerinnen, solche wie Otilie Kolch, Irma Rimmer, Gulji Barimowa oder Wera Iriskina, welche die 5 000-Kilo-Grenze schon längst überschritten haben, sondern eben um den ganzen Rayon, der traditionsmäßig den ersten Platz im Republikwettbewerb behauptet.

Zweifellos können alle von den Talgarern was abgucken. Man kommt zu diesem Zweck auch oft her, sogar aus den anderen Gebieten und Republiken.

Sicher muß man voneinander lernen. Ohne dies ist ein sozialistischer Wettbewerb undenkbar. Es geht jedoch nicht darum, zu lernen, wie man eine Kuh melkt, wie man pflügt, wie man Schafe schert. Ein solcher „Erfahrungsaustausch“ ist eine Parodie auf das wahre Studium; man darf einem Menschen keinen wichtigen Auftrag geben, wenn er das, was er in der Produktion nicht beherrscht.

Timofej Kurganskij, Kandidat der Wissenschaften und Erster Sekretär des Rayonpartei Komitees faßt die Probleme des sozialistischen Wettbewerbs anders auf: Man muß bei einander Tiefenprobleme der Wirtschaftlichen Wettbewerb“ sowie „Geschenke“ jeden ihrer Mitglieder. Der Siegerbildet wird die Rote Wanderfahne der Wirtschaft verliehen. Die Bilder der Sieger kommen an die Ehrenfahne. Gegenwärtig leistete die Gruppe der Melkerinnen Lili Fell, Nelly Marx, Galina Tuzelowa, Valentina Lopalina und Wera Schablowskaja, die 220 Kilo Milch je Kuh mehr als im Siegerkader melken.

Zu Ehren des Brigadkollektivs, das zum Jahresende durchschnittlich 2 500 Kilo Milch je Kuh melkt und 90 Kälber von je 100 Muttertieren erhält, hißt man die Gruppe der Melkerinnen, die die höchsten Leistungen erzielen, sondern auch solche, die die festgelegten Normen und Pläne erfüllen.

Das Fazit des Wettbewerbs unter den Melkerinnen, Tierpflegern, Mechanisatorinnen, Eltern von Brigaden und Milchfarmen wird alle 15 Tage gezogen, in den Gruppen und Brigaden — einmal monatlich. Der Gruppe, die als Sieger hervorgeht, wird ein Gespräch mit dem Wimpel „Dem Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ sowie „Geschenke“ jeden ihrer Mitglieder. Der Siegerbildet wird die Rote Wanderfahne der Wirtschaft verliehen. Die Bilder der Sieger kommen an die Ehrenfahne. Gegenwärtig leistete die Gruppe der Melkerinnen Lili Fell, Nelly Marx, Galina Tuzelowa, Valentina Lopalina und Wera Schablowskaja, die 220 Kilo Milch je Kuh mehr als im Siegerkader melken.

Zu Ehren des Brigadkollektivs, das zum Jahresende durchschnittlich 2 500 Kilo Milch je Kuh melkt und 90 Kälber von je 100 Muttertieren erhält, hißt man die Gruppe der Melkerinnen, die die höchsten Leistungen erzielen, sondern auch solche, die die festgelegten Normen und Pläne erfüllen.

Das Fazit des Wettbewerbs unter den Melkerinnen, Tierpflegern, Mechanisatorinnen, Eltern von Brigaden und Milchfarmen wird alle 15 Tage gezogen, in den Gruppen und Brigaden — einmal monatlich. Der Gruppe, die als Sieger hervorgeht, wird ein Gespräch mit dem Wimpel „Dem Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ sowie „Geschenke“ jeden ihrer Mitglieder. Der Siegerbildet wird die Rote Wanderfahne der Wirtschaft verliehen. Die Bilder der Sieger kommen an die Ehrenfahne. Gegenwärtig leistete die Gruppe der Melkerinnen Lili Fell, Nelly Marx, Galina Tuzelowa, Valentina Lopalina und Wera Schablowskaja, die 220 Kilo Milch je Kuh mehr als im Siegerkader melken.

schaffsorganisation erlernen und eben in diesem Sinne die fortschrittlichen Erfahrungen übernehmen.

Der Rayon ist seinen Leistungen nicht überdrüssig, das besagt jedoch nicht, daß das Parteikomitee wenig Sorgen hat — eher umgekehrt. Einzelne Kollektive — der Viehzüchterkollektiv „Lutsch Wostoka“, der Getreidezüchterkollektiv „Alma-Ata“, der Gemüsezüchterkollektiv „Mischurin“ — machen immer größere Fortschritte, gehen immer weiter voraus. Der Abstand zwischen ihnen und dem Rayon wird im Durchschnitt immer spürbarer. Und es wird nur recht sein, wenn man eines Tages ganz entschieden die Frage stellt: Warum? Wodurch ist es zu erklären, daß ein Bewässerungssektor in den Kolchozen „Alma-Ata“, „Lutsch Wostoka“, „Kalinin“ im Sowchos „Alma-Atinskij“ durchschnittlich 60 Zentner Getreide ergab, im Panflow-Sowchos jedoch nur 25 und im Fruasowchos — 12? Wodurch ist es auch zu erklären, daß nur 160 Melkerinnen im berühmten Rayon alljährlich 3 500 und mehr Liter Milch je Kuh melken und die übrigen kaum Durchschnittsleistungen erzielen?

Eben diese Fragen stehen heute im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des Rayonpartei Komitees. Sein Ziel ist jetzt eine umfassende Suche. Es sammelt Erfahrungen der Schichtmacher aus den verschiedenen Produktionsbereichen, verallgemeinert sie, wertet sie vom Standpunkt der Annehmbarkeit für die anderen aus. Zu gleicher Zeit ist das Rayonpartei Komitee kein „Stab für fortgeschrittene Erfahrungen“. Das ist ein politisches Organ, das an Ort und Stelle die Erfüllung der Parteidirektiven sicherstellt, Gegenwärtig zielen sie darauf, das Niveau der Agrarproduktion bedeutend zu heben. Im Rayon Talgar z. B. gilt es, die jetzigen Durchschnittsleistungen auf ein Rekordniveau zu bringen. Theoretisch ist solch eine Möglichkeit vorhanden, denn praktisch stehen alle Wirtschaften unter den gleichen Bedingungen.

Pjotr Tomarowski, Mitglied des Rayonpartei Komitees und Direktor

des Sowchos „Alma-Atinskij“, führte mir ein interessantes Beispiel an.

Eine der unerläßlichen Voraussetzungen des sozialistischen Wettbewerbs ist die Steigerung des Produktionsausstoßes, insbesondere von Fleisch und Milch. Das ist aber nur bei einer intensiven Nutzung jedes Hektars Bodenfläche möglich. Im Rayon jedoch ist schon alles längst in den Fruchtwechsel einbezogen. Nun richteten die Wirtschaftsleiter ihre „Blicke“ auf die Halbwüstenflächen von Kerbulak. Da gab es Hunderttausende leere Hektare — etwas zum Wagen und Erschließen! Jemand hatte schon berechnet, wieviel man hier Schinjak und andere Gräser säen, wieviel Heu ernten und Vieh heilen kann. Das gäbe eine Menge Fleisch und Milch! „Eine schöpferische Denkwiese, nicht wahr?“ Tomarowski kniff seine Augen hinter den dicken Brillengläser zusammen. „Die Wissenschaftler haben dafür bereits tüchtig vorgearbeitet, haben gute Grassorten geschickt.“

Es stellt sich aber heraus, daß alles umgekehrt zu machen ist. Und in diesem „umgekehrt“ liegt ein kolossaler ökonomischer Sinn. Es erübrigt sich, etwas neu zu erfinden, Gras in der Halbwüste zu säen. Bei einem bedeutenden Aufwand ergibt ein Hektar Boden in Kerbulak nicht mehr als 3 Zentner schlechtes Heu. Derselbe Hektar Boden vermag unter Anwendung einer durchaus normalen, modernen Agrotechnik 15 Zentner ausgezeichnete Gerste zu ergeben. Weiter liegen die Dinge noch einfacher. Tausend Hektar in Kerbulak werfen 300 Tonnen Heu oder 1 500 Tonnen Gerste ab. Diese 300 Tonnen kann man im Vorgrube von 30 Bewässerungsektoren fast umsonst bekommen. Um aber hier die besagte Menge Gerste (bei einem Ertrag von 50 Zentner je Hektar) zu erzielen, muß man mit dieser 300 Hektar bestellen.

So verschieden ist mitunter das Herangehen an ein und dasselbe. Und dem Rayonpartei Komitee kann es natürlich nicht einfallen, welchen Weg eine Wirtschaft bei der Lösung ihrer inneren ökonomischen Probleme einschlägt.

Den Sowchos „Alma-Atinskij“, vom Helden der sozialistischen Arbeit Pjotr Tomarowski geleitet wird, kann man mit gutem Grund als die Bestwirtschaft des Siebenstromgebietes betrachten. Es genügt, Organisationsprinzipien der Ökonomie und deren Leitung hier kennenzulernen, um zu begreifen, warum die Wirtschaft solch hohe Leistungsgrenzen erreicht hat. Da gibt es faktisch keine Spanne zwischen den Schrittmachern und den „Mittelmäßigen“, denn die Erfahrungen der einen werden obligatorisch für das Studium und die Auswertung durch die anderen. Dann ist das schon nichts Freiwilliges mehr.

Im Armeedienst ist es denkbar, daß ein Dutzend Mann miteinander Schritt halten und die ganze Kompanie bloß nachhinkt. Die Ökonomie ist jedoch kein Paradeermarsch. Nach Komissar Kolchos ist, den Mitschürin-Kolchos, nach Milch — in den „Lutsch Wostoka“, nach Getreide — in den „Alma-Ata“. Das Gebiete „Lutsch Wostoka“ steht schlecht um die Gemisereite, im Mitschürin-Kolchos ist ein chronischer Rückstand in der Milchviehzucht zu verzeichnen.

Einzelne Wirtschaftszweige, Tausende Landwirte des Rayons halten Schritt mit dem Zeit. Talgar, doch ist das Bild hier sehr bunt. Zu groß ist der Unterschied zwischen den einzelnen Ertragsleistungen der Schrittmacher und den allgemeinen Durchschnittsleistungen (zwar sind diese „Durchschnittsziffern“ auch ganz anständig, sie könnten aber sehr viel höher sein).

Nein, leicht hat es der Rayon, nur weil er führend ist, trotzdem nicht. Das Flaggenschiff hat es immer schwerer als die anderen, und wenn es auch von der besten Mannschaft bedient wird.

L. WEIDMANN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

# Sie wollen Arbeiter werden

Einmal waren die Worte „Hilfsarbeiter“, „ungelernter Arbeiter“ um im Umgang. Doch die Wirtschaft entwickelt sich, die Produktion wird komplizierter, das Niveau der Mechanisierung steigt. Für jegliche Arbeit müssen jetzt nicht nur Wissen, sondern auch hohe Meisterschaft, besondere Fertigkeiten sein. Jetzt wird man Arbeiter nach längerer und sorgfältiger Ausbildung in technischen Berufen.

In der zweiten Technischen Berufsschule in Alma-Ata bildet man gleichzeitig Setzer, Drucker, Buchbinder, Postwagengbegleiter, Operateure des Fernmeldewesens aus. 8 000 erstklassige Fachleute hat diese Berufsschule schon auf ihrem Konto. Gegenwärtig steht eine neue Gruppe junger Arbeiter vor dem Abgang, darunter ist auch Erna Quering, Beschülterin und Gruppenführerin. Eine künftige Mitarbeiterin des Fernmeldewesens. Von der heutigen Abganggruppe haben 200 Schüler im Laufe der gesamten Unterrichtsfrist keine einzige Dreiecke bekommen. Das ist eine würdige Ablösung!



Der Depulante des Dorfsowjets „Krasnojarski“, Gebiet Zelinograd, Heinrich Stelle, zählt zu den Schrittmachern im sozialistischen Wettbewerb. Durch seine beispielgebende Arbeit spornt er auch die anderen an.

# Inhaltsreiches Studentenleben in Karaganda

Ein wichtiges Ereignis im Universitätsleben war die 2. vereinigte wissenschaftliche Studentenkonzferenz, die 10 Tage dauerte. Der Konferenz wurden 295 Referate von 283 Studenten zur Erörterung vorgelegt. Die Thematik der Referate war verschieden. Die juristische Fakultät, zum Beispiel, legte der Konferenz 4 spezielle Referate vor. Diese Referate hatten die Studenten B. Antosin, K. Kim, E. Malzewa und G. Schachanow vorbereitet. Zur Sitzung wurden Vertreter der Karagander Hochschule des Ministeriums des Inneren eingeladen, mit denen die Fakultät in engem Kontakt steht.

versität durchgeführt werden, sind nicht nur in den Philologischen Fakultäten und Hochschulen, bei den Lesern der Gebietsbibliothek und Schülern sehr beliebt. Denn nach Nekrasows Worten, in der Seele eines jeden Menschen gibt es eine Klappe, die sich nur durch Poesie öffnet. Ein solcher Abend versammelte unlängst zahlreiche Liebhaber der modernen sowjetischen Poesie. Da wurden Gedichte von Michail Swetlow, Andrej Wosnessenskij, Marina Zwetajewa und Dmitri Kedrin von Studenten, Lehrern, Abiturienten und Schauspielern des Stanislawski-Theaters rezitiert.

wurde. Beim Klub funktionieren 4 Abteilungen, die Internationale, die Unions-, die Kasachstan- und die schöpferisch-organisatorische. Die Arbeit leitet der Klubratspräsident Student der ersten Studienjahrs der historischen Fakultät Manep Omarow steht.

Es werden bereits briefliche Verbindungen mit Hochschulen der Unionsrepubliken und ausländischer Staaten hergestellt. Man erhält eine Einladung zur Freundschaftswoche in die Kaliningrader Universität.

In der nächsten Zeit wird „Kurdastar“ eine Konferenz „DDR — Jahr der Friedensspiele“, Festabend, gewidmet Jordanu Bruno und Heinrich Mann, durchzuführen, den Tag der Jugendsolidarität und der Befreiung Afrikas würdigen. E. MALZEWA

# Gemeinsame Anstrengungen

Es wurde festgestellt, daß die Verluste, die durch die Fluktuation der zumzeitigen Arbeiterkräfte hervorgerufen werden, der Produktion alljährlich einen großen Schaden zufügen. Die Hälfte dieser Verluste entstehen dadurch, daß die abgesehen vom einen oder anderen Beruf zufällig wählen.

Die Tatsache regt zum Nachdenken an. Um Entlassungen der Jugend in der Berufswahl zu vermeiden oder wenigstens zu verringern, sollte man hier drei Umstände beachten.

Erstens — den Bedarf der Produktion an entsprechenden Berufen. Das Leben überzeugt uns, daß heutzutage mehr Schlosser und Mechanisatoren benötigt werden, als beispielsweise Geschichts- oder Geographielehrer.

Zweitens — sollten die Forderungen des Berufs beachtet werden. Jeder Beruf verlangt vom Menschen eine bestimmte Begabung. Manchmal ist sie ihm von der Natur gegeben, aber meistens formt er sich in einem Studium, im Prozeß der Arbeit.

Und drittens, muß die Neigung des Interessenten zum Beruf in Betracht gezogen werden. Auch dieses ist schäblich leicht, aber nicht ganz einfach, denn das Interesse der Jugendlichen kann oberflächlich, äußerlich oder vorübergehend sein. Daher kommt es auch, daß Menschen ganz verschieden über ein und dieselbe Arbeit, die sie leisten, urteilen. Um diese zu veranschaulichen, erinnere ich mich an folgendes Beispiel aus einem alten Lehrbuch.

In einer Stadt wird ein großes Gebäude errichtet. Drei Arbeiter, die Kinder sehen hier viele Arbeiter, die Häuser errichten. Sie sehen moderne Maschinen, Werkbänke. Während der Unterhaltungen lernen die Schüler Menschen der Arbeit kennen und werden von ihrem Beruf begeistert.

Der erste antwortete ungeniert: „Seiht du denn nicht, daß ich Steine zum Platz schleppe.“

Der zweite erwiderte: „Ich verdiene mir das tägliche Brot für Frau und Kinder.“

Der dritte wuschte sich den Schweiß von der Stirn und erklärte stolz: „Ich baue ein Haus!“

Das größte Glück des Menschen besteht gerade darin, besudelt und mit Liebe zu arbeiten. Die Anziehung dieser Arbeitsstelle beginnt von Kindheit an im Elternhaus und in der Schule. Unlängst besuchte ich die Mittelschule Nr. 65 in Alma-Ata. Aus dem Gespräch mit dem Direktor, den Lehrern und den Schülern der Oberstufe, konnte ich mit Genugtuung feststellen, daß hier die Frage der Berufsorientierung im Geiste der Zeit, so wie es der XXIV. Parteitag der KPdSU von der Schule und der Öffentlichkeit fordert, gelöst wird. Davon spricht die kurze Erklärung des Direktors Jorgens Andrejewitsch Schadow. „Der Berufswahl der Schüler wird bei uns große Aufmerksamkeit geschenkt. Und mit dieser wichtigen Frage beschäftigen sich nicht nur die Lehrer, sondern auch die gesamte Öffentlichkeit — die Eltern und die Belegschaft des Alma-Atar Baukombinats, unsere Partner. Sie unterstützen die Unterhaltungen der Berufsorientierung wird bei uns praktisch von der ersten Klasse an verwirklicht. Sie beginnt mit der Bekanntheit der Schüler mit der Produktion des Pflanzenbaubereiches. Die Kinder sehen hier viele Arbeiter, die Häuser errichten. Sie sehen moderne Maschinen, Werkbänke. Während der Unterhaltungen lernen die Schüler Menschen der Arbeit kennen und werden von ihrem Beruf begeistert.“

Der Bekanntheit der Schüler mit der Produktion des Pflanzenbaubereiches. Die Kinder sehen hier viele Arbeiter, die Häuser errichten. Sie sehen moderne Maschinen, Werkbänke. Während der Unterhaltungen lernen die Schüler Menschen der Arbeit kennen und werden von ihrem Beruf begeistert.

Das Gespräch mit den Oberschülern wird schon erster und bedeutender. Sie machen sich mit der Technologie und mit den Produktionsverhältnissen im Baukombinat bekannt. Es entstehen bestimmte gesellschaftliche Interessen zwischen Schülern, und Arbeitern. Und allmählich werden die Schülerkollektive sozusagen zum Bestandteil des großen Arbeiterkollektivs des Baukombinats. Dutzende Absolventen unserer Schule haben ihren Platz im Leben und im Arbeitsfeld im Baukombinat gefunden: Igor Weter, Nadja Serapina, Valeri Ried und viele andere arbeiten hier und setzen ihr Studium an Hochschulen fort.“

Das Mitglied des Komsofmolees, Schülerin der Klasse 10a Olga Giljowa sagt: „Bereits das dritte Jahr besteht in unserer Schule das Lager für Erholung und Arbeit „Romantik“. Die Schüler arbeiten in der Ferienzeit an verschiedenen Baustellen, wo sie Fertigkeiten in solchen Arbeitsberufen wie Verputzer, Glaser u. a. meistern. Die Interessanten der Unterhaltungen der Berufsorientierung wird bei uns praktisch von der ersten Klasse an verwirklicht. Sie beginnt mit der Bekanntheit der Schüler mit der Produktion des Pflanzenbaubereiches. Die Kinder sehen hier viele Arbeiter, die Häuser errichten. Sie sehen moderne Maschinen, Werkbänke. Während der Unterhaltungen lernen die Schüler Menschen der Arbeit kennen und werden von ihrem Beruf begeistert.“

stellung über bestimmte Berufe, weichen im Interesse für die Arbeit der Produktion: Wassja Wassiljew, Jura Grewzew, Wowa Moltschanow, Nina Matjochina, Ljuda Iljassowa u. a. haben fest beschlossen, nach Beendigung der Mittelschule zu arbeiten.“

Auch die Beschülterin — Rita Kib — aus derselben Klasse fügte noch hinzu: „Viel hilft uns Schülern in der Berufswahl unsere Parteilösung, das Alma-Atar Baukombinat. Auch ich habe beschlossen, zuerst in einem Betrieb oder Geschäft zu arbeiten, um hier über meine künftige Berufswahl gründlicher nachzudenken, denn sie spielt die wichtigste Rolle im Leben.“

Ja, die Mehrheit der Oberschüler dieser Schule halten die Arbeiterberufe für die ehrenvollsten, weil sie für unsere Gesellschaft so notwendig sind. Die Bemühungen des Lehrerkollektivs, der Komsofmoleorganisation, der Eltern und der Belegschaft des Baukombinats entsprechen voll und ganz den Forderungen des jüngst veröffentlichten Gesetztextes über die Volksbildung, in dem es unter anderem heißt: „Die Bildung in der UdSSR ist eine wahre allgemeine Volkssache. Der Staat, die Familie und die gesellschaftlichen Organisationen gewährleisten durch gemeinsame Anstrengungen die Erziehung und Ausbildung der heranwachsenden Generation.“

E. GEHRING, Pädagoge



# Näheres über meinen Helden

Dominik HOLLMANN, Schriftsteller

Nachdem die historische Großszählung „Rote Reiter“ vollständig in der „Freundschaft“ erschienen war, bekam ich mehrere Briefe von Lesern, die ihre Meinung zu diesem Werk äußern. Diese Briefe wie auch die in der Zeitung ausgesprochenen Urteile und Gutachten sind ein Zeichen dafür, daß der Leser Interesse an der Geschichte fand, die ja eigentlich ein Stück Geschichte unseres Volkes ist. Für alle Briefe und Zeitungsnutzen über mein Werk — meinen innigsten Dank!

Es war ja auch der Grundgedanke zu zeigen, daß die Sowjetdeutschen nicht abseits standen von den großen wichtigen Geschäften unseres sowjetischen Heimatlandes. An der Revolution 1917 selbst, an den Kämpfen des Bürgerkrieges, am friedlichen Aufbau sowie auch am Großen Vaterländischen Krieg — überall waren sie aktiv beteiligt, überall standen auch die Sowjetdeutschen in brüderlichen Bündnis mit allen Völkern des Sowjetlandes ihren Mann. Mit Ehren erfüllten sie ihre Pflicht als Bürger, Kämpfer, Patrioten. Und sie tun es auch heute.

Mehrere meiner Briefpartner möchten Näheres über die Person des Haupthelden der „Roten Reiter“ wissen. Nach einer schriftlichen Konsultation mit ihm kann ich folgendes mitteilen:

Jakob des Philipp Franke — so ist der richtige Name des Helden Jakob Finkler — lebt heute mit seiner Frau Susanne zufrieden und glücklich (das kann ich behaupten) in der Kampfstadt Jemanschinsk, Gebiet Tscheljabinsk.

von Jemanschinsk, die Sowjet-Partei- und Gewerkschaftsorgane der Stadt achten und ehren den verdienten Veteranen. Das freut ihn und seine Kinder, das freut alle die Vetter Jakob kennen.

Und noch ein großes, staatswichtiges Verdienst kommt dem Ehepaar Franke zu: Sie haben gute, fleißige ehrenhafte Kinder erzogen, die ebenfalls unserem Lande treu ergeben sind, ihre Berufe meistern und von ihren Mitmenschen geschätzt werden. Vier Söhne und eine Tochter sind schon längst selbständige Arbeiter, Fünftel Enkel und drei Urenkel zählt die große Familie. Rührend ist die Liebe, die alle ihren Eltern und Großeltern entgegenbringen. Welch hohes Beispiel einer einträchtigen Sowjetfamilie!

Noch einige Worte über seine Söhne: Der älteste, ist seit 16 Jahren Kunstmalerei, seine Frau ist Bibliothekarin, Jakob, der zweite, ist Domptier an einem Moskauer Zirkus. Auch seine Frau und sein Sohn arbeiten dort.

Den Lehrberuf hat Woldeimar gelehrt, seine Frau ist Sparkassenangestellte. Der jüngste ist beim Militär. Einer der Enkel Jakob Franks ist Steuermann bei der Luftflotte.

Ihre Urlaubszeit verbringen die Söhne oft mit ihren Familien in dem trauten Heim der Eltern. Es war ein glücklicher Zufall, der im vorigen Jahre die meisten — nicht alle — auf einmal zusammenführte. Ein schönes Andenken an dieses Ereignis ist dieses Foto. Es fehlen darauf allerdings sechs Einzelkinder und die drei Urenkel.

Wünschen wir Opa Jakob und Oma Susanne noch viele glückliche sonnenklare Tage bei guter Gesundheit, ihren Kindern und Kindeskindern große Erfolge in allen ihren Vorhaben und viel Glück im Leben!

Die Redaktion schließt sich diesem Wunsch an.

# Die erste Variante

Auf Antrag der Karagandaer Stadtbehörden wurde am 21. Januar 1967 zu Ehren des 50-jährigen Bestehens der Sowjetmacht vom Zentralkomitee der KPdSU und dem Ministerrat der UdSSR die Errichtung eines Lenin-Denkmal in Karaganda bestätigt.

Daruf hat man für den Entwurf des Lenin-Standbildes ein Preiswettbewerb veranstaltet, an dem sich viele Bildhauer und Architekten beteiligten.

Nach Ablauf der Frist des Preiswettbewerbs wurden die eingelaufenen Entwürfe von einer Jurij überprüfert und für die besten Entwürfe die Preise zugesprochen. Die ersten zwei Preise wurden dem Karagandaer Bildhauer Juri Hummel verliehen. Den ersten Preis erhielt sein Entwurf aus Granit, den zweiten — der aus Bronze.

Man beschloß, das Lenin-Standbild aus Granit zu errichten. Unlängst hat ich ein Gespräch mit dem Bildhauer Juri Wilhelmowitsch Hummel über das weitere Schicksal des Lenin-Denkmal. Ich fragte zuerst, warum sich die Errichtung des Denkmals so verzögert hat.

J. HUMMEL: Dafür gab es genug Gründe. Ich mußte das Lenin-Standbild gemäß dem Entwurf in der nötigen Größe in Gips anfertigen. Dazu brauchte ich viel Zeit. Sodann mußte der Entwurf vom künstlerischen Rat des Kulturministeriums der UdSSR in Moskau bestätigt werden. Der künstlerische Rat besteht aus namhaften Bildhauern und Architekten unseres Landes, die bei der Besprechung und Beurteilung des Entwurfs kritische Bemerkungen machten.

Damals wurde ich vom künstlerischen Rat beauftragt, eine neue Variante des Entwurfs vorzustellen, und das nahm wiederum viel Zeit in Anspruch. Um diese zeitraubende Arbeit möglichst rascher zu vollenden, lud ich Nikita Antonowitsch Lawinski ein, mir dabei zu helfen. Er wurde somit mein Mithelfer und Mitarbeiter des Lenin-Standbildes.

Zu zweit ging die Arbeit rascher vorwärts.

Die anstrengende Arbeit am Entwurf in Moskau brachte natürlich neue Schwierigkeiten mit sich. Zu Hause helfen auch die Wände. Die Arbeit in Moskau zog sich 2 Jahre lang hin. In der letzten Zeit hatte ich schon viele Freunde, die wurde mit einigen namhaften Bildhauern und

# Moskau im festlichen Schmuck

Moskau vor der Mäljeier, dem Fest des Frühlings, bietet einen besonders schönen Anblick. Die Straßen und Prospekte sind rot beflaggt. Wie überall in der Sowjetunion bereitet man sich auch in Moskau mit hohem Eifer auf den großen Kampf und Feiertag der Werktätigen unseres Planeten.

Die Realisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU bestimmt das Bild des festlichen Gewandes der Hauptstadt. An der Kremliemauer am Roten Platz prangen die Embleme der UdSSR und aller 15 Unionsrepubliken, ein Symbol der Einheit und Brüderlichkeit der Völker des multinationalen Landes, das auf dem Leninismus Kurs dem Kommunismus entgegengeht.

Wir billigen die Außenpolitik der KPdSU und der Sowjetregierung“ lautet die Losung über dem Lenin-Prospekt, einer der Hauptmagistralen der Stadt. Traditionsgemäß kommen die Betriebe der Hauptstadt mit Spitzleistungen zum Feiertag, sie melden die Oberplanproduktion von Kraftfahrzeugen, Textilien, Motoren, Rundfunkgeräten und Konsumgütern.

Die Feiertagstimmung hält überall Einzug. Belebt ist es in Geschäften und Ateliers, in Blumenläden und an Souvenir-Kiosken. Es werden die letzten Einkäufe für den Festtagstisch erledigt. Die Telegrafienarbeiter arbeiten rund um die Uhr. Hund ertausende Glückwunschtelegramme gehen in alle Ecken und Enden der Sowjetunion und ins Ausland.

Auf Hochfluren arbeiten in diesen Tagen die Speditionen und Möbelgeschäfte. Wie beim Moskauer Stadtsowjet verlautele, beziehen täglich 500 Familien neue Wohnungen.

Gäste aus aller Herren Ländern treffen in Moskau ein. Unter ihnen sind auch Vertreter von Municipalitäten, denn Moskau unterhält enge Kontakte mit fünfzig Hauptstädten der Welt.

# Auf der Wacht



# an der fernöstlichen



# Maidemonstration verboten

LONDON, (TASS). Die britische Administration in Nordirland hat, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, unter dem Vorwand der Gewährleistung der Sicherheit die Maidemonstration in Belfast verboten.

In Derry, der zweitgrößten Stadt Nordirlands, fallen wieder Schüsse und steigen Schwaden von CS-Gas auf. Die Bewohner der katholischen Viertel Bogside und Creggan errichteten Barrikaden vor den katholischen Vierteln. Bei den Schießereien auf der Straße gab es Verwundete.

# Kampferfolge der Patrioten

Einheiten der Volksbefreiungstreitkräfte in Kambodscha haben Agentenberichten zufolge erneut den Militärstützpunkt Pochentong bei Phnom-Penh unter Raketenbeschuss genommen. Unter dem Bedienungspersonal des Stützpunktes gibt es Tote und Verletzte. Schwere Beschädigung wurden die Depots und andere Gebäude des Flugplatzes.

Einheiten der Patrioten nahmen mehrere Stützpunkte am östlichen Mekong-Üfer im Raum Arel Khat ein, von wo aus die gesamte Hauptstadt einzunehmen ist. Versuche der amerikanischen und Phnom-Penh Luftwaffen, die Patrioten zur Aufgabe dieser Stellungen zu zwingen, blieben erfolglos.

Auch im Süden des Landes behaupten die Befreiungstreitkräfte weiterhin die Initiative. (TASS)

Die Rotbanner-Pazifikflotte. In angestrengten Gefechtsübungen und Dauerfahrten verläuft der Alltag der Seeleute, die die fernöstliche Grenze unserer Heimat bewachen. Auf den Schiffen, in den Marineneinheiten hat man weitgehend die Initiative der Unerschoten-Leute der Nordmarine aufgegriffen — die vom Volk anvertraute Waffe und die Kampftechnik ausgezeichnet kennen und meisterhaft beherrschen.

Die Aufnahmen des TASS-Fotokorrespondenten J. Murawin erzählen vom Alltag des Kreuzers „Dmitri Posharski“, der den Aufbruch der Nordmarine als erster unterstützte.

USNERE BILDER: 1. Auszubildende Gefechtsallarm auf dem Kreuzer. 2. Spezialist erster Klasse, Obermaat Wladimir Gorjatschucha ist einer der besten Kommandeure der Rotbanner-Pazifikflotte. Der erfahrene Seemann war vor seinem Militärdienst Matrose der Fernöstlichen Rederei. 3. Torpedoboot beim Angriff.



# 200 Jahre Jung

MOSKAU, (TASS). In der Moskauer Tanzschule, die im Herbst dieses Jahres ihr 200. Jubiläum begeht, hat die Abgangsprüfung begonnen.

Aus den Zöglingen dieser Schule setzen sich fast zur Gänze die Ballettruppen des Bolchotheaters und des Operntheaters „Stanslawski und Nemrowitsch-Dantschenko“ zusammen. Sie sind in den besten Tanzsoubles tätig. Die Staatsprüfungen werden jedes Jahr zur Schau künftiger Sterne des sowjetischen Balletts.

In der Moskauer Tanzschule studieren 600 Personen. Zehnjährige Mädchen und Jungen haben 8 Jahre und die 12jährigen 6 Jahre zu lernen.

In diesem Sommer werden sie in den USA erwartet.

# Fest der Partnerstädte

Moskau unterhält freundschaftliche Kontakte mit 59 Hauptstädten, teilte Wassili Issajew, Vizepräsident der Vereinigung für Verbindungen zwischen sowjetischen und ausländischen Städten, mit. Er erklärte das in einem TASS-Interview zu dem Welttag der Partnerstädte, der am letzten Sonntag des April begangen wird.

Im vorigen Jahr sei die Sowjethauptstadt von Kommunalfachleuten aus Prag, Budapest, Warschau und anderen Städten besucht worden, sagte Issajew. Die Erbauer der Moskauer Metro hätten ihren tschechoslowakischen und ungarischen Kollegen Arbeitererfahrungen vermittelt.

Issajew, stellvertretender Vorsitzender des Exekutivkomitees des Moskauer Stadtsowjets, erklärte ferner, bei einem Treffen der Oberbürgermeister der fünf größten Städte der Welt — New York, London, Paris, Tokio und Moskau — in Japan hätten die Erfahrungen der Moskauer in der Bekämpfung der Umweltverschmutzung großes Interesse hervorgerufen. Die Sowjethauptstadt sei als die sauberste und am meisten wohnungsaussatuelle Stadt anerkannt worden.

„Unsere Vereinigung arbeitet nicht nur mit der Weltföderation der Partnerstädte zusammen, sondern auch mit anderen nationalen Organisationen, darunter mit dem Städte- und Gemeindegatt der DDR, mit dem Städtebund Finnlands, mit der Vereinigung der Oberbürgermeister der Westküste Japans, mit den Städtevereinigungen Frankreichs und Italiens“, sagte Issajew. „Auch Kontakte mit den Vereinigungen in den USA und in der BRD werden hergestellt.“

# Aus aller Welt

## Entwicklung des sowjetisch-amerikanischen Handels

WASHINGTON, (TASS). „Die Entwicklung des Handels zwischen Ost und West bildet ein zentrales Element der Weltstruktur“, erklärte der USA-Unterstaatssekretär für wirtschaftliche Angelegenheiten, William Casey, auf einer Konferenz zu Fragen des Handels zwischen Ost und West an der Georgia-Universität.

William Casey verwies auf große potentielle Möglichkeiten der Erweiterung des Handels zwischen Ost und West und bezog sich auf die Worte des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, die Realisierung der mit den USA unterzeichneten Abkommen über Wirtschaftsfragen könne „die Grundlage für eine langfristige Zusammenarbeit im großen Maßstab auf diesem Gebiet schaffen.“

Die Wirtschaft sei ein Bereich, in dem beiderseitige Interessen besonders deutlich zutage treten, sagte William Casey. Bei dem Gipfeltreffen im Mai vorigen Jahres in Moskau und danach seien „zahlreiche Abkommen geschlossen worden, und die in Aussicht stehenden weiteren Abkommen lassen darauf schließen, daß sich die Tendenz zu Verhandlungen an Stelle der Konfrontation in der Praxis durchgesetzt hat“, betonte der Unterstaatssekretär.

Die Normalisierung der Wirtschaftsbeziehungen setze die „Beseitigung von Barrieren gegen

die Wirtschaftsbeziehungen“ voraus, fuhr William Casey fort. Er gab die Hoffnung aus, daß sich der Handel zwischen der UdSSR und den USA auf der gleichen Grundlage wie auch zwischen den sozialistischen Ländern und den anderen entwickelten kapitalistischen Ländern gestalten werde. Dies bedeutet nach den Worten von Casey die Anwendung der Meistbegünstigungsklausel im gegenseitigen Handel, die Gewährung von Exportkrediten, den Abbau von Exportbeschränkungen für bestimmte Waren in den USA, die Bereinigung staatlicher und privater Ansprüche und die Einführung einer schiedsgerichtlichen Verfahrensordnung.

## Im Streikkampf erfolgreich

TOKIO, (TASS). „Der allgemeine Streik hatte Erfolg — die japanischen Werktätigen erreichten bedeutende Fortschritte bei Lohnerhöhung, Verkürzung des Arbeitstages und Wiederherstellung des Streikrechts der Staatsangestellten.“ Diese Feststellung trifft das Komitee für den gemeinsamen Frühjahrskampf der Werktätigen Japans in einer veröffentlichten Erklärung.

Die Werktätigen führten den mit 3,6 Millionen Teilnehmern bisher größten Ausstand in der Geschichte der Arbeiterbewegung Japans. Der Streik — ein Höhepunkt der diesjährigen Frühjahrsoffensive — war gekennzeichnet von Kampfgeist und Geschlossenheit. Er diente ökonomischen wie politischen Forderungen.

Die geschlossene Aktion zwang Unternehmer und Regierung, zahlreiche Forderungen der Werktätigen anzunehmen. Der Generalsekretär des Komitees für die Verhandlungen mit dem Vorsitzenden des Komitees für den gemeinsamen Frühjahrskampf, Ichikawa, führten.

Im Mai werden die japanischen Werktätigen den Kampf für eine Verbesserung der Rentenversicherung und Sozialvorsorge gegen die Teuerung, und die amerikanischen Militärstützpunkte sowie für die Kündigung des japanisch-amerikanischen Militärbündnisses fortsetzen.

# Maidemonstration verboten

LONDON, (TASS). Die britische Administration in Nordirland hat, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, unter dem Vorwand der Gewährleistung der Sicherheit die Maidemonstration in Belfast verboten.

In Derry, der zweitgrößten Stadt Nordirlands, fallen wieder Schüsse und steigen Schwaden von CS-Gas auf. Die Bewohner der katholischen Viertel Bogside und Creggan errichteten Barrikaden vor den katholischen Vierteln. Bei den Schießereien auf der Straße gab es Verwundete.

# Kampferfolge der Patrioten

Einheiten der Volksbefreiungstreitkräfte in Kambodscha haben Agentenberichten zufolge erneut den Militärstützpunkt Pochentong bei Phnom-Penh unter Raketenbeschuss genommen. Unter dem Bedienungspersonal des Stützpunktes gibt es Tote und Verletzte. Schwere Beschädigung wurden die Depots und andere Gebäude des Flugplatzes.

Einheiten der Patrioten nahmen mehrere Stützpunkte am östlichen Mekong-Üfer im Raum Arel Khat ein, von wo aus die gesamte Hauptstadt einzunehmen ist. Versuche der amerikanischen und Phnom-Penh Luftwaffen, die Patrioten zur Aufgabe dieser Stellungen zu zwingen, blieben erfolglos.

Auch im Süden des Landes behaupten die Befreiungstreitkräfte weiterhin die Initiative. (TASS)

UNSERE ANCHRIFT:

Казахская ССР  
3027 г. Целиноград, Дом Советов  
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)  
«ФРОЙНДАШФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, stell. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, abteilungen: Propagan. — 2-16-31, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-17-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 72

REDAKTIONSKOLLEGIUM